

MARKT

Das Österreichische Patentamt bietet Schutz für innovative Ideen. Als Kompetenzzentrum für den gewerblichen Rechtsschutz in Österreich ist es die erste Anlaufstelle für Menschen, die ihr Geistiges Eigentum rechtlich absichern lassen wollen. Der Erfolg eines Unternehmens basiert auf Innovationen. Sie sind die Grundlage und die Triebfeder jedes Wirtschaftssystems. Erfolgreiche Konzepte und technische Entwicklungen laden jedoch auch dazu ein, imitiert und widerrechtlich kopiert zu werden. Dagegen helfen temporäre Schutzrechte

mit Monopolcharakter. Die Expert/Innen des Österreichischen Patentamtes prüfen, recherchieren, erteilen und verwalten Erfindungs-, Marken- und Designanmeldungen. Durch eine geballte Ladung an Know-how können das Österreichische Patentamt und seine privatrechtliche Tochter servip, den Unternehmen und Erfinder/Innen helfen, den bestmöglichen Schutz ihres Geistigen Eigentums zu erlangen.

ERRUNGENSCHAFTEN UND ERFOLGE

Österreichische Innovatorinnen und Innovatoren haben im Jahr 2013 insgesamt fast 6.000 Erfindungen angemeldet. Zu den 2.723 beim Österreichischen Patentamt angemeldeten Erfindungen, kamen 1.995 beim Europäischen Patentamt und 1.263 Anmeldungen bei der Weltorganisation für Geistiges Eigentum hinzu - sowie jährlich durchschnittlich weitere 3.000



Anmeldungen, die österreichische Erfinder/Innen direkt bei nationalen Patentämtern weltweit anmelden. Auch bei Marken und Designs ist ein grenzübergreifender Trend zu beobachten: Mit Jahresende 2013 waren 108.735 Zeichen (Wort-, Wortbild- und Bildmarken) als nationale Marken und 170.741 als internationale Marken durch das Österreichische Patentamt geschützt. Zusätzlich hat sich ein großer Bestand an Gemeinschaftsmarken (Schutz in der gesamten EU) gebildet, der sich von 350.000 im Jahr 2008 auf ca. 790.000 im März 2014 verdoppelt hat.

GESCHICHTE

Das Österreichische Patentamt steht für Schutz von Geistigem Eigentum - und das seit seinem Gründungsjahr 1899. Die Jahre bis zum ersten Weltkrieg waren von einem

stetigen Aufschwung der Anmeldeaktivität gekennzeichnet. Der erste Weltkrieg und der Zusammenbruch der Monarchie brachten jedoch eine schwere Einbuße. 1938 verliert das Österreichische Patentamt seine Selbstständigkeit und wird als „Zweigstelle Österreich“ dem deutschen Reichspatentamt eingegliedert. Nach dem Krieg und während der Wirtschaftswunderjahre entwickelte sich das Patentamt zum starken Faktor der Infrastruktur der österreichischen Wirtschaft. Parallel dazu wurde auch die

Basis geschaffen, die das österreichische Amt zu einem der wenigen voll prüfenden und recherchierenden Patentämter gemacht hat, die nach dem Vertrag über die internationale Zusammenarbeit auf dem Gebiet des Patentwesens (PCT) die Voraussetzungen zur Bestellung als internationale Prüfungs- und Recherchenbehörde erfüllen. 1979 sind das Europäische Patentübereinkommen (EPU) und der Vertrag über die internationale Zusammenarbeit auf dem Gebiet des Patentwesens (PCT) für Österreich in Kraft getreten. Durch diese beiden Abkommen wurde die Internationalisierung des Österreichischen Patentamtes weiter unterstützt. Anfang der Neunzigerjahre folgten die Zuerkennung der Teilrechtsfähigkeit des Österreichischen Patentamtes - die Geburtsstunde von servip, der privatrechtlichen Tochter des Patentamtes.

Im neuen Jahrtausend überiedelt das Patentamt nach Wien Brigittenau, dort übernimmt 2005 Dr. Friedrich Rödl die Leitung des Patentamtes. Unter seiner Führung wird das Österreichische Patentamt zum modernen Servicecenter, das die meisten Dienstleistungen auch bereits online anbietet. Von den neuen Online-Möglichkeiten profitieren sowohl Marken-, als auch Erfindungsanmelder/innen.

PRODUKT

Das Österreichische Patentamt bietet den Schutz und die Public Awareness von Geistigem Eigentum an. Kunden sind alle Anmelder/innen, die Erfindungs-, Marken- und/oder Designschutz begehren. Die Bandbreite der Antragsteller reicht von innovativen Unternehmen, der Kreativwirtschaft, Forschungseinrichtungen bis zu Universitäten. Informationen rund um den Markenschutz findet man auf der Website der Behörde, den Formularen und Publikationen, den Patentschriften, den Druckwerken, bei Fachveranstaltungen und Messen, im Newsletter, bei internen und externen Veranstaltungen und schließlich bei Public Awareness-Veranstaltungen wie Seminaren, Podiumsdiskussionen und Vorträgen.

AKTUELLE ENTWICKLUNGEN

Die Entwicklungen der Zahlen im Bereich der Patent-, Marken- und Designanmeldungen sowie eine Reihe von Studien namhafter Organisationen zeigen deutlich, dass die Welt des Geistigen Eigentums - Intellectual Property (IP) - im Umbruch ist. Eine globale Wirtschaft, in der IP einen entscheidenden Faktor für Investitionen darstellt, ist Realität geworden und stellt neue Anforderungen an den gewerblichen Rechtsschutz. Das international vernetzte IP-System gerät jedoch zunehmend ins Kreuzfeuer der Kritik. Klagen in Milliardenhöhe, Produktpiraterie, Patenttrolle und Urheberrechtsdebatten bringen das bewährte Instrument auch ins Wanken. Das Österreichische Patentamt präsentierte 2013 sieben Postulate für eine nationale IP-Strategie, in der vor dem Hintergrund der fundamentalen weltweiten Veränderungen das Patentamt als Hauptnotenpunkt des österreichischen IP-Systems steht. Das Ziel des Österreichischen Patentamtes ist es sich als Kompetenzzentrum für den umfassenden Schutz Geistigen Eigentums zu etablieren, um die heimische Wirtschaft effektiv und effizient zu unterstützen. Denn: Ein zukunftsorientiertes Patentamt nimmt eine zentrale Funktion in einer IP-basierten Wirtschaft ein.

MARKETING UND UNTERNEHMENSIDENTITÄT

Unter der Leitung von Dr. Friedrich Rödl wurde insbesondere das Serviceangebot erweitert. Er führte einen jährlichen Erfindungspreis (Inventum) ein. Unter seiner Präsidentschaft wurde die elektronische Anmeldung von Patenten, Gebrauchsmustern und Marken eingeführt und er unterzeichnete den Patent Prosecution Highway (eine Übereinkunft zur wechselseitigen Beschleunigung von Patentverfahren im Rahmen des PCT). Er setzt sich für die Modernisierung der Arbeit des Patentamtes in allen seinen Arbeitsbereichen ein. Weitere Bemühungen gelten der Verwaltungsreform mit der Zusammenführung aller relevanten Institutionen in einem „Gesamt-Kompetenz-Center“ für Geistiges Eigentum. Corporate Social Responsibility Auf Grund des Leitbildes des Österreichischen Patentamtes begegnet die Behörde allen Menschen, mit denen sie interagiert mit Wertschätzung und Respekt. Das Patentamt nimmt die Anliegen der Kundinnen und Kunden ernst und begleitet diese lösungsorientiert. Hierfür schafft die Behörde die bestmöglichen personellen und organisatorischen Voraussetzungen. Die handelnden Personen identifizieren

